

Cher Monsieur le Conseiller fédéral
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Tanzes
Verehrtes Publikum

Wir sind in der dritten Ausgabe der Schweizer Tanzpreise angekommen und haben als Jury sechs Jahre Aufbauarbeit hinter uns. Es war eine höchst inspirierende Aufgabe, diese Tanzpreise des Bundesamtes für Kultur einzurichten und in Schwung zu bringen.

Dabei galt unsere Aufbauarbeit ganz besonders auch dem Schweizer Tanz **e r b e**, das bis anhin nicht ausreichend dokumentiert war. Wir als Jury freuen uns, dass die Lancierung der Sensibilisierungsmassnahme **Kulturerbe Tanz** viel Beachtung gefunden hat.

Auch die Zusammenarbeit mit der Stanley Thomas Johnson Stiftung läuft gut. Auch sie kann den June Johnson Preis heute zum dritten Mal verleihen.

Jurierung verlangt immer wieder nach neuer Energie, nach einem neuen Blick, sollen die Beurteilungen langfristig sich als richtig erweisen: Mit mir gehen nach dieser Preisverleihung Brigitta Luisa Merki, Patrice Delay und Tiziana Conte. Fünf ‚Neue‘ sind bereits 2016 zu unserer Jury gestossen: Alexandre Demidoff, Isabelle Fuchs, Guillaume Guilherme, Philippe Olza und Simona Travaglianti. Sie werden bleiben. Simona Travaglianti wird das Präsidium übernehmen. Zwei neue Persönlichkeiten, Béatrice Goetz und Nunzia Tirelli, beides ehemalige Preisträgerinnen – werden dazu stossen, so dass die Jury in Zukunft sieben statt neun Mitglieder zählen wird. Allen Sieben und insbesondere Simona Travaglianti wünsche ich schon heute gutes Gelingen.

Die diesjährige Ausgabe der Schweizer Tanzpreise ist der richtige, weil der letztmögliche Moment, wichtigen Pionierinnen und Wegbereitern des heutigen Schweizer Tanzschaffens zu danken und sie zu würdigen. Uns liegt viel daran, dass wir gerade bei den Auszeichnungen den richtigen Zeitpunkt in der Karriere einer Künstlerpersönlichkeit oder einer Institution treffen. Passend zu unserem Fokus Pioniere und Wegbereiterinnen hat die Jury diese Preisverleihung auf dem Monte Verità vorbereitet.

Für den Wettbewerb zum „Aktuellen Tanzschaffen“ haben wir 75 Eingaben für die Saison 2015/16 und 2016/17 erhalten. Das zeigt einmal mehr, wie lebendig die Schweizer Tanzszene heute ist.

Wir haben vier Stücke gewählt – selbstverständlich nach den in der Verordnung zu den Schweizer Preisen vorgegebenen Kriterien. Wer sich für diese Gesetzesgrundlagen interessiert, findet diese auf der Webseite des BAK.

Les **quatre pièces** choisies, communiquées fin août déjà et indiquées sur l'invitation et le programme de la soirée, représentent la diversité des langages et des styles ainsi que la richesse des sujets que traite la danse contemporaine en Suisse. Vous en saurez plus quand nous vous présenterons les lauréats.

Quant à la distinction qui récompense les danseurs exceptionnels, notre choix s'est porté cette fois sur **deux danseuses**. Tamara Bacci et Marthe Krummenacher représentent deux générations que réunissent leur qualité chorégraphique, leur finesse et leur raffinement. Elles sont au cœur d'un dialogue artistique particulièrement inspiré avec notre Grand Prix de cette année dont le Conseiller fédéral Alain Berset nous annoncera incessamment le nom.

Il **Premio speciale** di questa edizione va in Ticino. Lo ricevono Claudio Prati e Ariella Vidach che, con la loro compagnia Avventure in Elicottero Prodotti, sono considerati i pionieri in Svizzera della danza che utilizza le tecniche digitali e che si sono distinti nel loro Cantone per l'instancabile impegno politico-culturale.

È importante per noi attribuire questo riconoscimento, dato che in Ticino le strutture della danza e del teatro, oltre che i sussidi, non sono marcati quanto nelle rimanenti regioni della Svizzera. Sicuramente l'inaugurazione del LAC a Lugano due anni fa rappresenta un nuovo e importante impulso anche per la scena della danza.

Und jetzt zum Kulturerbe Tanz

Zehn Projekte haben wir 2012, 2014 und 2016 im Rahmen der Schweizer Tanzpreise ausgezeichnet und unterstützt. Die nächste Ausschreibung für 2018 läuft noch bis zum 6. November. Projekte können auf der Förderplattform des BAK eingereicht werden.

In den vergangenen Jahren wurden drei Bühnenarbeiten unterstützt: 2012 «Der grosse Schritt» der Cie Drift von Béatrice Jaccard und Peter Schelling zum Werk von Ulla Kasics und Gret Palucca, 2014 ein Projekt zu Harald Kreutzberg von Chris Leuenberger sowie Rekonstruktionen von zwei Werken von Rudolf von Laban durch Nunzia Tirelli in Ascona.

2012 startete das Schweizer Tanzarchiv ein Oral History-Projekt, in dem zehn Pionierinnen und Pioniere des modernen Tanzes ihre Geschichten für die Kamera erzählen. Wir werden gleich einen Videoausschnitt daraus erleben. Auch eine filmische Recherche zur pädagogischen Arbeit von Noemi Lapzeson von Nicolas Wagnières wurde unterstützt. Ausserdem ein Buch von Anne Davier und Annie Suquet «La Danse contemporaine en Suisse». Es wird seit einem Jahr von der Edition Zoe sehr erfolgreich verkauft.

Nun zu den drei neuen Projekten seit der letzten Preisverleihung: Gerade erschien beim Stämpfli Verlag «Monte Dada – Ausdruckstanz und Avantgarde», eine

Publikation von Mona de Weerdt und Andreas Schwab. Die vorangehende dreiteilige Symposiumsreihe zum Thema Dada und der Tanz, die 2014 in Ascona, 2015 in Köln und 2016 in Zürich stattfand, war ebenfalls ein von uns ausgezeichnetes Tanzerbe-Projekt.

Ausserdem haben wir ein grosses Projekt zu Sigurd Leeder von Karin Hermes ausgewählt, zu dem in den nächsten Jahren Teilprojekte auch im Ausland realisiert werden. Den Start dieses Projekts mit einer Ausstellung zu Sigurd Leeder im Frühjahr durch das Tanzarchiv bezeichne ich gerne als grossen Erfolg. Zum ersten Mal hat der Tanz Einzug gehalten im Zürcher Museum für Gestaltung und ein grosses Publikum aus allen Sparten und Kunstgattungen hat den Weg dorthin gefunden.

Und zum Schluss: Das Projekt «cadanse» von Dorá Kiss widmet sich ganz frühen bibliografischen Dokumenten zum Tanz in der Schweiz.

Soviel von mir als Information und Hintergrund zur Arbeit der Jury. Wir haben eine inspirierende Zeit hinter uns, ich habe sehr viel gelernt – und ich freue mich auf die Ausgabe 2019, die ich gerne als Zuschauerin verfolgen werde.